

KvU Redebeitrag zur MBF Nachttanzdemo am 21.6.2013

Musik braucht Freiräume, Kreativität braucht Freiräume, Menschen brauchen Freiräume, um sich vom Wahnsinn des Alltags zurückziehen zu können und um sich selbst verwirklichen zu können. Doch diese Orte werden immer seltener. Mit der KvU ist ein seit 1987 bestehender Ort der Freiheit und der Kreativität so gut wie vernichtet. Durch das skrupellose Gewinnstreben eines Investors.

Unsere Mietverträge wurden zum 1. Januar 2013 nicht verlängert und am 15. Mai verloren wir die Einigungsverhandlung in Folge derer wir nun auf den Räumungstitel warten. Doch wie konnte es dazu kommen?

1992 zogen wir nach unserem Rausschmiß aus der Elisabethkirche in die Arkonahöfe in der Nähe des Mauerparks ein. In mühevoller Kleinarbeit, wie dem Ausschachten des Keller und dem Bau der Tresen schafften wir für viele von uns ein zweites Wohnzimmer.

In den vergangenen 21 Jahren richteten sich eine Werkstatt, ein Proberaum, ein Kicker und anderen Vertreter der gepflegten Kneipenkultur gemütlich bei uns ein. Die KvU ist für viele von uns ein zweites Zu Hause geworden und aus diesem sollen wir nun wieder vertrieben werden. Warum? Weil Eigentumswohnungen wirtschaftlich viel cooler sind als ein Jugendklub.

Im August 2011 haben wir erfahren das unsere Mietverträge nicht verlängert werden sollen. Auf unsere Frage hieß es von Seiten unserer Hausverwaltung, der Ernst G. Hachmann GmbH in der Westfälischen Straße 37 – 41 in 10711 Berlin Halensee, das man renovieren wolle. Gut das sei für uns kein Problem da wir uns locker mit den Bauarbeiten arrangieren könnten und ein paar Reparaturen könnte Haus schon einmal vertragen. Das Problem war jedoch das der/die Eigentümer_in nicht nur die alten Rohre und Kabel rausschmeißen wollte sondern die alten Mieter_innen gleich mit.

Auf unsere Frage wer denn denn der/die Eigentümer_in sei sagte uns die Hausverwaltung, die Ernst G. Hachmann GmbH in der Westfälischenstr. 37 – 41 in 10711 Berlin-Halensee“[...]im Interesse unserer Kunden werden wir die von ihnen gewünschten Daten nicht weitergeben.[...]“. Danke wir haben verstanden. Durch Recherche verschiedener Gruppen kamen wir unserer Eigentümer_in sehr bald auf die Schliche.

Es ist die Immowert Arkonahöfe Berlin GmbH in der Währingerstr 47 in 1090 Wien in Österreich, ihr Geschäftsführer ist Michael F. Simoncic. Fein fein fein, dachten wir da haben wir ja jemanden mit dem wir eine Runde plauschen können. Der Besitzer der Immowert Arkonahöfe Berlin GmbH ist, die Immowert Immobilieninvest in Deutschland AG, wer ihr einen Liebesbrief schreiben möchte sendet ihn bitte an die Währingerstr. 47 in 1090 Wien in Österreich. Nach unserer ersten Überraschung und eingehender Betrachtung sahen wir das Michael F. Simoncic auch in dieser Firma als Geschäftsführer tätig ist. Wir haben ja schon etwas von Zweitjobs gehört, aber das halten wir dann doch für etwas übertrieben. Wir fanden auch heraus wer denn die Aktionäre der Immowert Immobilieninvest in Deutschland AG sind. Es sind zu 1% Ingrid Simoncic, seine Mutter und zu 99% ist es die Michael F. Simoncic-Privatstiftung. Diese erreicht man per Post unter der Adresse Währingerstr 47 in 1090 in Wien Österreich , ein Schelm wer böses dabei denkt.

Seit den 80'ger Jahren hat sich die Immowertgruppe unter der Leitung von Michael F. Simoncic auf gehobene Immobilien im Innenstadtbereich spezialisiert. Auch in seiner Freizeit heißt es bei Michl: Klotzen und nicht Kleckern!. Dies trägt er auch immer wieder auf Facebook zur Schau, egal ob beim Golfen in Oberwaltersdorf, in seiner neuen rollenden Schwanzprotese, Entschuldigung bitte, in seinem neuen hart erarbeiteten Sportwagen oder beim Urlaub in der Südsee. Doch zurück nach Berlin.

Ohne zu zögern schrieben wir einen Brief an Michael F. Simoncic in der Währingerstr. 47 in 1090 Wien in Österreich. Außer uns schrieben ihm auch unser Anwalt und mehrere Bezirkspolitiker, wir alle warten bis heute auf ein Antwort.

Auf unserer Suche nach neuen Räumlichkeiten wandten uns an die berliner Politik. Allerorten versichert man uns das wir wichtig und erhaltenswert seien. Sogar der Senat für Bildung, Jugend und Wissenschaft schrieb uns das wir wichtig und erhaltenswert seien aber wenn der Investor an seinem Plänen festhalte dann könne man halt nichts machen stimmt ihr seid ja nur Politiker. Wo kämen wir denn da hin wenn die Politik sich nach dem richten würde was die Bevölkerung will. Chaos und Demokratie würde ausbrechen.

Die Hilfe des Senats sieht so aus das unsere Sozialarbeiter_in mit vollkommen unnötige Kleinigkeiten davon abgehalten werden sich unserem Hauptproblem zu widmen, das die KvU nicht auf der Straße sitzt. Wenn so ihre Hilfe aussieht dann möchten wir nicht einmal annähern wissen wie es aussieht wenn sie uns bekämpfen.

Der Politik gehen wir am Arsch vorbei wie Klopapier, neue Räumlichkeiten sind nicht in Sicht und wir warten auf den Gerichtsvollzieher. Doch das heißt nicht das wir klein bei geben. Falls wir auf der Straße sitzen heißt das nicht das wir ge- oder zerschlagen sind, es bedeutet nur das wir nicht mehr an unsere Räumlichkeiten gebunden sind, das heißt wir können überall und jederzeit auftauchen, und ob das der Wunsch der berliner Politik ist wird sich zeigen. Wir werden nicht aufgeben, nicht kapitulieren wir werden weiterkämpfen.

Was die Stasi nicht geschafft hat wird auch ein bekloppter Österreicher nicht schaffen. KvU bleibt, egal wo!